

**ADRIAN PLASS
JEFF LUCAS**

»kommen

Haustiere in

den Himmel?«

... und andere Fragen
an die „Frommen Chaoten“

Adrian Plass & Jeff Lucas

Kommen Haustiere in den Himmel?

... und andere Fragen an die „Frommen Chaoten“

**ADRIAN PLASS
JEFF LUCAS**

»Kommen Haustiere
in den Himmel?«

... und andere Fragen
an die „Frommen Chaoten“

Aus dem Englischen
von Christian Rendel

Brendow.

Verlag | Alles, was Sinn macht!

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-86506-989-4

© 2017 der deutschsprachigen Ausgabe by Joh. Brendow & Sohn Verlag GmbH, Moers

Originaltitel: All Questions Great and Small

Copyright © Adrian Plass and Jeff Lucas, 2015

The right of Adrian Plass and Jeff Lucas to be identified as the Authors of the Work has
been asserted by them in accordance with the Copyright, Designs and Patents Act 1988.

First published in Great Britain in 2015 by Hodder & Stoughton. An Hachette UK company

Carmelite House, 50 Victoria Embankment

London EC4Y 0DZ

Aus dem Englischen übersetzt von Christian Rendel

Einbandgestaltung: Brendow Verlag, Moers

Satz: Brendow Web & Print, Moers

Druck und Bindung: CPI – Clausen & Bosse, Leck

Printed in Germany

www.brendow-verlag.de

Für Nicki Rogers und Philippa Hanna, die unsere Touren mit
Musik, Lachen und bester Gesellschaft bereichert haben.

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	15
Das erinnert mich daran, wie ...	21
Wo ist meine Orangenkiste?!	51
Sagen, wie es wirklich ist ...	73
Knifflige Frage!	101
Ich kann mir denken, warum du danach fragst ...	121
Willst du die „offizielle Antwort“ oder die Wahrheit?	137
Was ist das denn für eine Frage?!	167
Daran kann man sich die Zähne ausbeißen!	191

Vorwort

Nicki

In den letzten fünfzehn Jahren hatte ich die Gelegenheit, viele großartige Schriftsteller und Redner bei verschiedenen Veranstaltungsformaten musikalisch zu begleiten. Ich finde meinen Job herrlich und weiß, was für ein Glückspilz ich bin. Aber ich muss zugeben, dass nicht jede Veranstaltung das reinste Vergnügen ist. Es gab auch schon Gelegenheiten, bei denen ich mich, sobald ich mit dem Singen fertig war, irgendwohin verdrückt habe, um ein Buch zu lesen oder E-Mails zu verschicken, bis ich wieder an der Reihe war. Entsetzlich, ich weiß. Schande über mich.

Vor vier Jahren aber bekam ich die Einladung, gemeinsam mit zwei Leuten eine Tour unter dem Titel „Seriously Funny“ zu gestalten. Beide hatten eine tiefe Wirkung bei mir hinterlassen, als ich ihnen unabhängig voneinander begegnet war. Das gab mir sofort Hoffnung, mir während der ein oder zwei Wochen, die ich mit ihnen unterwegs sein würde, nicht dauernd ein Versteck suchen zu müssen.

Jeff Lucas und Adrian Plass zusammen haben genug Heiterkeit in sich, um auch dem größten Griesgram ein Lächeln abzurufen, genug lebenssechte Bodenständigkeit, um ehrlich zu sein, ohne sich an schwierigen und unangenehmen Themen elegant vorbeizudrücken, und vor allem genug Liebe, um selbst den hartherzigsten Menschen dazu zu bringen, sich innerlich ein wenig erwärmt zu fühlen.

Die „Seriously-Funny“-Tour löste genau das ein, was auf dem

Etikett stand: Sie verband Ernstes und Witziges in einem Gespräch unter Freunden über die Hürden und Realitäten im alltäglichen Leben als Christ. Und das Beste war, dass das Publikum sich an diesem Dialog beteiligen konnte.

Die erste Hälfte jedes Abends fing so an wie eine Plauderei unter Freunden am Kamin. Wir hörten zu, wie Jeff und Adrian sich ohne Skript über so vielfältige Themen unterhielten wie Verlust, Zweifel, Glaube, Depression, tote Hamster, Inkontinenz und alles andere, was ihnen am jeweiligen Abend zufällig in den Sinn und somit auf der Bühne zur Sprache kam.

Während der zweiten Hälfte verließ ich meinen Klavierhocker und las laut die anonymen Fragen aus dem Publikum vor, damit Jeff und Adrian sie beantworten – oder zumindest etwas dazu sagen konnten.

Die Leute schütteten auf den Zetteln mit herzerreißender Ehrlichkeit ihre Herzen aus, und man kann mit Fug und Recht sagen, dass es uns manchmal so vorkam, als tue sich vor uns der Blick auf ein Schlachtfeld voller geschundener, geschlagener und bisweilen wirklich ernsthaft verletzter Mitglieder der wunderbaren, chaotischen Familie Gottes auf.

Jeff und Adrian antworteten ehrlich und einfühlsam aus ihrer eigenen Erfahrung, und manchmal gaben sie auch offen zu, dass sie gar keine Antworten hatten. Es durfte alles gefragt werden, und ich gab mir alle Mühe, ihnen so viele knifflige Fragen wie möglich zuzuschustern!

Natürlich wurde es auch sehr lustig. Immer wieder sah ich Leute unter Tränen lachen und den Beweis antreten, dass Lachen tatsächlich die beste Medizin ist. Überall im Saal lockerten sich angespannte Schultern, als die Leute merkten, dass es ihnen genauso ging wie den Sitznachbarn und dass die Leute auf der Bühne auch nur Menschen waren. Am Ende jedes Abends hatte

man den Eindruck, dass ein Saal voller Leute, die sich überhaupt nicht kannten, mit dem Gefühl nach Hause gingen, sie könnten vielleicht doch irgendwo hingehören. Vielleicht waren sie doch gar nicht so allein.

Dieses Buch ist eine Sammlung dieser Fragen und eine Gelegenheit, die Atmosphäre jener ernsthaften und doch witzigen Abende noch einmal einzufangen.

Für mich war es ein herrliches Erlebnis, mit zwei Leuten auf der Bühne stehen zu dürfen, die zu meinen Lieblingsmenschen gehören. Bei ihnen stimmen Verpackung und Inhalt absolut überein, und der Inhalt ist Gold wert. Dass während meiner Abende mit Jeff und Adrian keine E-Mails verschickt wurden und ich mich während der Touren nicht ein einziges Mal verstecken musste, versteht sich von selbst.

Ich schlage vor, du schaltest dein Telefon aus, machst es dir in irgendeiner Ecke gemütlich und spürst, wie sich deine Schultern lockern, während du uns auf dieser nächsten Etappe der Seriously-Funny-Reise begleitest.

Nicki Rogers

Einleitung

Adrian

Ist euch aufgefallen, dass es in christlichen Kreisen zurzeit in Mode ist, negativen Aussagen nachdrücklich, ja geradezu begeistert zuzustimmen? Ein paar Beispiele gefällig? Okay.

„Wie denkst du über Zweifel? Ist es erlaubt, wenn Christen Zweifel haben?“

„Na klar! Ja! Absolut! Meine Güte, natürlich! Zweifel sind unverzichtbar. Wenn du nicht zweifelst, ist der Glaube bedeutungslos! Gib deine Zweifel niemals auf. Gerade wenn wir zweifeln, zeigt sich der wahre Glaube am stärksten.“

„Warum scheint Gott meine Gebete zu ignorieren?“

„Weil du ihm wichtig bist natürlich. Wie willst du denn sonst lernen, ihm zu vertrauen? Das sind von Gott geschenkte Gelegenheiten, daran zu glauben, dass du geliebt bist, auch wenn du nicht bekommst, was du dir wünschst. Ergreife diese Gelegenheiten und sei dankbar dafür.“

„Ich finde Gottesdienste ein bisschen langweilig.“

„Ein *bisschen* langweilig? Gottesdienste sind die ödeste, unsäglich schrecklichste Art, seine Zeit zu verbringen, die sich ein einigermaßen vernünftiger Mensch nur vorstellen kann. Die Räume, die Musik, die Predigten, die Leute, die Pastoren, das Gebet, der Lobpreis, der Kaffee, die Kekse, das alles interessiert doch keine Sau! Zum Gähnen! Lass dich bestrahlen vom Sonnenlicht deiner göttlich inspirierten Einsicht. Jetzt kannst du anfangen, vorwärtszugehen! Herzlichen Glückwunsch!“

„Gott hasst die Sünde, nicht wahr?“

„Ob er die Sünde hasst? Lieber Himmel, du fällst mir doch jetzt nicht auf diesen Blödsinn herein, oder? Sünde ist der Schatten, der vom Licht der Reinheit Gottes geworfen wird. Sie ist etwas Wertvolles, woraus wir lernen können. Mal ganz ehrlich: Gott gebraucht die Sünde.“

Klar, ein bisschen übertrieben, aber diese Mode oder Phase gibt es wirklich. Warum? Was ist da los? Mein Gedanke ist, dass immer mehr Leuten die begriffliche und kreative Seichtigkeit bewusst wird, von der vieles, was wir über das Leben als Christ sagen und schreiben, gekennzeichnet ist. Indem wir hinabtauchen in die düsteren Tiefen der Verneinung, versuchen wir vielleicht, den Schlamm aufzurühren, in der Hoffnung, dass dann vielleicht etwas Neues, etwas mit eigener, handfester Substanz, an die Oberfläche treibt.

Vielleicht waren wir bisher ein bisschen zu nachlässig dabei, richtig auf die Fragen einzugehen, die so oft von Leuten gestellt werden, die nach einer Wahrheit suchen, die tatsächlich etwas mit der Wirklichkeit zu tun hat. Diese Ansicht haben Jeff und ich schon öfter geäußert. In den letzten Jahren waren wir einige Male zusammen auf Tour, um neue Bücher bekannt zu machen und während der ersten Hälfte der Abende einen ungeplanten Dialog zu führen. In der zweiten Hälfte hatte das Publikum die Möglichkeit, uns jede beliebige Frage zu stellen, und die Leute forderten uns wirklich heraus, nicht nur große Sprüche zu machen, sondern Tacheles zu reden. Schüchtern waren sie jedenfalls nicht. Unsere Aufgabe war es, auf diese witzigen, tief empfundenen, neugierigen, verzweifelten Anfragen so ehrlich und so hilfreich wie möglich zu antworten. Dieses Buch beruht zum größten Teil auf diesen Fragen und unseren wackeren Bemühungen, bei unseren Antworten authentisch und einigermaßen unterhaltsam zu bleiben.

Negativ? Positiv? Schwer verdaulich, aber letzten Endes wertvoll? Hilfreich? Vermutlich all das in unterschiedlichem Maße, aber das müsst ihr selbst beurteilen. Das Christsein war noch nie eine exakte Wissenschaft, aber wir hoffen, ihr seid offen für unsere ganz persönlichen Ergüsse.

**Das erinnert mich daran,
wie ...**

Adrian

Kommen Haustiere in den Himmel?

Bevor wir darauf eingehen, lasst mich sagen, dass mir das Hamsterproblem sehr wohl bewusst ist. Wie meine Frau völlig zu Recht betont, haben Hamster so etwas wie einen Konstruktionsfehler (sorry, Gott, ist aber so). Sie sterben. Sie verschwinden. Sie unternehmen Ausflüge unter und hinter und in alle möglichen Dinge, die gefährlich für sie sind. Schlimme Dinge passieren mit diesen flauschigen kleinen Viechern. Eine Freundin erzählte mir, ihre kleine Enkelin habe ihr eines Tages per SMS mitgeteilt, sie habe zwei neue Hamster, die sie „Faith“ und „Hope“ getauft habe. Süß und natürlich auch biblisch, aber vielleicht hätten sie noch eine „Charity“ gebraucht, um das Trio komplett zu machen. Eine weitere SMS überbrachte wenig später die unerwartete und ziemlich groteske Nachricht, dass Faith Hope gefressen hatte.

„Die Hoffnung stirbt, aber der Glaube bleibt“ – das mag in anderen Situationen eine ermutigende Botschaft sein, aber nicht in dieser tarantinomäßigen Episode im Leben eines kleinen Kindes.

Worauf ich hinauswill: Wenn Haustiere gerettet werden sollen, müsste der Himmel von menschlicher Warte aus einen regelrechten Ozean, ein endloses Panorama, eine Ewigkeit aus lauter kleinen, braunen, fiependen Viechern bieten, die darauf warten, von ihren auferstandenen Besitzern wieder in Empfang genommen zu werden. Dabei sind natürlich die Legionen von

Kaninchen, Hunden, Katzen, Pferden, Eseln, Elefanten, Kamelen und anderen Geschöpfen, die irgendwann in ihrem Leben von Menschen ins Herz geschlossen wurden, noch gar nicht eingerechnet. Irgendwo macht sich bei dieser Vorstellung eine ermüdende Absurdität breit, oder?

Wenn wir allerdings bereit sind und uns dazu entschließen können, die öden Grenzen menschlichen Verstehens mal vorübergehend außer Acht zu lassen, finden wir vielleicht noch eine andere Spur, der wir folgen könnten. Auf diese Spur bin ich erst gekommen, seit ich einen Blick dafür bekommen habe, wie Liebe, Laune und Einfallsreichtum im Wesen Gottes gemeinsam wirken. Ich verstehe das selbst kaum, geschweige denn, dass ich es anderen erklären könnte, aber ich will es mal versuchen.

Hilfreich dabei ist ein Blick auf das Wirken des Paulus. Offenbar hatte der große Apostel keinerlei Scheu, Form und Methode seiner Verkündigung zu verändern, wann immer er sich davon für die vor ihm liegende Aufgabe einen Vorteil versprach. Ein gutes Beispiel dafür ist der Altar in Athen, der DEM UNBEKANNTEN GOTT geweiht war. Zum Glück gab es dort kein Komitee gewissenhafter Evangelikaler, die ihr Veto dagegen einlegten, als Paulus beschloss, diese Gottheit ohne Namen mit dem einen wahren Gott und Vater des auferstandenen Jesus gleichzusetzen. War das nicht eine tolle Idee? Genau die Sorte maßgeschneiderter toller Ideen, von denen Gott sich, glaube ich, auch heute noch wünscht, dass wir sie im Umgang mit den Männern und Frauen unserer Zeit anwenden. Unerwartet, ein bisschen ruppig, leicht irritierend, nichtreligiös, individuell, wertschätzend, bezaubernd humorig und einfallsreich, passen solche Ideen nicht unbedingt in unsere selbst gemachten Schablonen, die in unserer verarmten Verkündigung so verbreitet sind. Ich kenne einen Mann, der nie gerne in seine Werkstatt ging, weil er immer total neurotisch wurde, wenn

auf einem der sorgfältig gezeichneten Umriss an seiner Wand der dazugehörige Hammer oder Meißel oder Schraubendreher fehlte. Ich glaube, ihm wäre es vielleicht lieber gewesen, einfach nur glücklich mitten in seiner perfekt aufgeräumten Werkstatt zu sitzen und keines der Werkzeuge jemals zu benutzen. Ist doch viel sicherer so. Erinnert euch das an etwas? Ja? Dachte ich mir.

Und was hat das alles jetzt mit Haustieren zu tun? Nun, meine Erinnerung an das Jahr 2012 ist von einem ganz besonders epochalen Ereignis geprägt. Einem Todesfall nämlich: dem Tod eines Hundes, der Freunden von uns gehörte. Buddy war eine riesige, samtig-graue Dänische Dogge mit einer umwerfenden Persönlichkeit, einem unfassbaren Appetit und einem unauslöschlichen Drang, zu lieben und geliebt zu werden.

Dave, Faith, Ruth und Jonny waren tief betrübt über ihren Verlust, und wir alle konnten es kaum fassen, dass eine so eindrucksvolle Präsenz einfach aufhören konnte zu existieren.

Nach Buddys Tod fragte mich jemand, ob ich glaube, dass es im Himmel Hunde geben wird. Was hättest du darauf gesagt? In unserer postmodernen Zeit scheinen wir ja alle irgendwelche Überzeugungen aus der Luft zu greifen und daran zu glauben, einfach weil sie sich bei uns einnisten. Ich habe keine Ahnung, ob es im Himmel Tiere geben wird, aber zwei Dinge weiß ich genau. Liebe ist nicht zerstörbar. Das ist das eine. Das andere ist, dass Gott, wie gesagt, voller weiser, schrulliger Ideen ist und genau das tun wird, was er will. Eingedenk dieser beiden Dinge beschloss ich, ein Gedicht zu schreiben, nämlich das folgende:

Buddy

Ein Kopf, so groß wie ein Schuhkarton,
Der staunende Blick eines Kindes,
Ein Fuß wie ein Gaul, ein sabberndes Maul

»Wenn du nur noch einmal beten könntest, was würdest du sagen?«

Es sind oft die herausforderndsten Momente ihrer Auftritte, wenn Adrian und Jeff den Zuhörern die Möglichkeit geben, Fragen zu stellen. Die Palette der vorgebrachten Themen ist groß: „Darf man als Christ Zaubershows besuchen?“, „Kommen Haustiere in den Himmel?“, „Wie soll ich mit meinen Zweifeln umgehen?“

In diesem Buch haben sie die spannendsten Fragen gesammelt. Egal, ob diese schwer oder leicht daherkommen, tiefgehend oder eher humorvoll sind – Adrian und Jeff brennen ein Feuerwerk an Kreativität ab, wenn es darum geht, keine Antwort schuldig zu bleiben.

Adrian Plass und Jeff Lucas stellen sich den Fragen ihrer Fans und Zuhörer. Mal tiefgehend, mal humorvoll aber immer absolut ehrlich.



Adrian Plass ist einer der erfolgreichsten christlichen Autoren der Gegenwart. Sein typisch britischer Humor und die herausfordernde Ehrlichkeit seiner Texte haben ihm absoluten Kultstatus eingebracht.



Jeff Lucas ist Pastor, Buchautor und Fernsehmoderator. Mit seiner Frau Kay lebt er abwechselnd in England und den USA.

Brendow.

Verlag | Alles, was Sinn macht!

www.brendow-verlag.de

ISBN 978-3-86506-989-4



9 783865 069894